

Bericht über meinen Auslandsaufenthalt an der Akdeniz Universität in Antalya

von September 2014 bis Januar 2015

1. Vorbereitung

Die Organisation des Auslandsaufenthalts in Antalya wurde mir durch die Unterstützung der Sowi-Fakultät sowie des IO sehr erleichtert. Auch die Bewerbung an der Universität in Antalya verlief reibungslos. Für die Aufenthaltsgenehmigung, die man mit einigen starken Nerven auf dem lokalen Polizeipräsidium beantragen muss, sollte man einen Auslandskrankenschein, den man vorher bei der gesetzlichen Krankenkasse beantragen kann, mitbringen. Die Krankenkassen stellen diesen oft bereits in Türkisch aus. Einige EU-Studenten haben schon vorher ein Visum in ihrem Heimatland beantragt, was aber aufgrund der sowieso zu stellenden ‚İkamet‘ nicht nötig ist. Es ist ratsam eine zusätzliche private Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Da Antalya ein sehr beliebter Touristenort ist, gibt es in der Sommer- aber auch in der Wintersaison viele Flüge aus vielen Städten in Deutschland nach Antalya, die meistens um ca. 100,-€/pro Strecke liegen.

2. Unterkunft

Ich habe zusammen mit einer Türkin in einer Wohngemeinschaft gewohnt. Den Kontakt habe ich über eingestellte Inserate in verschiedenen Facebook-Gruppen bekommen. Allerdings sollte man bei diesen Kontakten auch Vorsicht walten lassen, da die Preise für ein Zimmer gerne für ausländische Studenten höher gesetzt werden (für 400 TL,- findet man normalerweise schon großzügige Zimmer) oder die abgesprochenen Konditionen am Ende nicht eingehalten werden. Die lokale ESN-Gruppe ist auch aktiv um bei der Wohnungssuche zu helfen. Zu empfehlen sind die Stadtteile Konyaaltı (Lage am Meer) und Meltem (Nähe zur Universität), in denen die meisten Studenten wohnen. Man sollte sich also nicht scheuen ohne Wohnungszusage nach Antalya zu kommen, um dann vor Ort zu suchen.

3. Studium an der Gasthochschule

Die Akdeniz Universität liegt 10 Minuten vom Meer entfernt mit brillantem Blick auf die Berge, ein Campus mit Palmen und Orangenbäumen, der so riesig ist, dass Busse dort verkehren. Es gibt 15 Fakultäten, ein eigenes Stadion und ein Universitätskrankenhaus auf dem Campus. Zudem gibt es 2 Passagen auf dem Gelände, in denen man verschiedene Restaurants und auch einen Supermarkt findet. Auch kann man in einer Mensa für ca. 2 Lira (ca. 0,80-€) essen.

Die ersten Vorlesungswochen waren ein bisschen holprig, da einige Kurse nicht angeboten worden sind oder nicht stattgefunden haben. Um die Orte und die Zeiten der Seminare herauszufinden, schreibt man den Professoren am besten E-Mails oder besucht sie in ihren

Büros in der Fakultät. Es gibt während des Wintersemesters eine Woche im November, in denen die ‚Midterm‘-Klausuren stattfinden und im Januar finden die Endklausuren statt.

Die Beziehungen zu den Professoren waren sehr freundlich und persönlich. Die Qualität der Lehre lässt ein bisschen zu wünschen übrig. Dennoch kann ich dazu nicht ein vollkommenes Urteil bilden, da ich nicht an zu vielen Kursen teilgenommen habe. Zusätzlich gibt es ein großes Interesse von Seiten der Studenten an den ausländischen Studenten. Sie sind sehr interessiert ihr Land den fremden Gästen zu zeigen und näher zu bringen.

4. Alltag und Freizeit

Durch die Lage am Mittelmeer gibt es sehr viele Freizeitmöglichkeiten: Angefangen vom Baden und Relaxen im Meer und am Strand bis hin zu Wander- und Kajaktouren in den Bergen. Die Stadt ist auf der einen Seite von Bergen umgeben, welche mit dem Meer ein schönes Panorama ergeben. Die lokale ESN-Gruppe organisiert viele Ausflüge (z.B. nach Pamukkale, Kappadokien und Olympos oder Rafting in den Bergflüssen) an den Wochenende für sehr wenig Geld. In den warmen Monaten verkehren viele Touristen in der wunderschönen Altstadt, die an einen kleinen romantischen Hafen grenzt. Dies kann manchmal ein wenig störend sein, wenn man dort länger lebt. Am Wochenende gibt es in den Bars und Clubs in der Altstadt oft Live-Konzerte und es herrscht eine gemütliche Stimmung.

Ohne Türkisch oder mit etwas Türkisch-Kenntnissen muss man sich im Alltag manchmal durchschlagen, da die meisten kein Englisch (eher sogar deutsch) sprechen. Doch durch die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Türken und mit der Hilfe von kreativer Mimik und Gestik bekommt man am Ende dann doch das Gewollte.

5. Fazit

Die besten Erfahrungen waren die Aktivitäten in der Natur und die vielen Ausflüge, die wir unternommen haben. Es gibt unendlich viele historische Stätten in Antalya und Umgebung zu besichtigen. Lohnenswert sind ein Ausflug nach Istanbul und ein Ausflug nach Kappadokien/Anatolien. Die schlechtesten Erfahrungen waren die leichten Diskriminierungen, die man als ausländische (Frau) erfahren hat und dass man dadurch auch immer wieder als Tourist abgestempelt worden ist, der viel Geld zum Ausgeben dabei hat.

Die Türkei hat mich gelehrt, meine Umgebung schätzen zu lernen und die muslimische Kultur näher kennen zu lernen. Ein muslimischer Kulturkreis war mir bisher nicht bekannt, und nun bin ich froh, ihn näher erfahren zu haben. Die Türkei fasziniert mit ihrer Natur, dem köstlichen Essen und den gastfreundlichen Menschen, sodass ich zusammenfassend sagen kann, dass das Auslandsstudium für mich eine sehr schöne Erfahrung war.